

Moderne Wäscherei sichert 30 Arbeitsplätze



Sie sind stolz auf die neue Wäscherei des PZN: das Projektteam Petra Stang, Heinrich Wojciechowski und Berta Kislik (von links). Foto: privat

Wiesloch. Gesundheitswesen und Wäschereibranche stehen unter hohem finanziellen Druck. Dennoch investierte die Servicegesellschaft Nordbaden (SGN), eine 100-Prozent-Tochter des Psychiatrischen Zentrums Nordbaden (PZN), 1,3 Millionen Euro in die Modernisierung der Wäscherei. Der neue, hocheffiziente und energieoptimierte Gerätepark dient der Wettbewerbsfähigkeit der Wäscherei und hilft damit, die 30 Wäscherei-Arbeitsplätze zu erhalten, heißt es in einer Pressemitteilung des PZN.

Sechs Sattelschlepper brachten die neuen Anlagenteile von Nordrhein-Westfalen nach Wiesloch. Die bis zu fünf Meter hohen und zwölf Tonnen schweren Geräte konnten nur durch

Entfernen eines Fassadenteils und mit Hilfe eines Krans in das Wäschereigebäude gehievt werden. Bis zum Einbau mussten in kürzester Zeit die alten Geräte entfernt und Versorgungsleitungen angepasst werden – eine Herausforderung für den technischen Leiter der Maßnahme, Heinrich Wojciechowski. Viele Gewerke arbeiteten gleichzeitig, um das Gebäude bereit für die hochmoderne, vollautomatische Waschstraße mit Entwässerungspresse, Wäschetrockner und Förderbändern zu machen. "Dank der guten Vorbereitung und Zusammenarbeit aller Beteiligten waren innerhalb einer Woche Ausbau und Einbau geschafft", sagte Projektleiterin Petra Stang, stellvertretende Geschäftsführerin der SGN.

Mit haushaltsüblichen Geräten lässt sich diese Anlage nicht vergleichen. Vieles läuft automatisch – dennoch ist der Job in der Wäscherei harte Arbeit. Immerhin müssen täglich vier Tonnen Wäsche bewegt und bearbeitet werden (das sind rund 1000 Tonnen im Jahr) und das fast ausschließlich von Frauen. "Eine ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze ist uns wichtig. Wir achten daher zum Beispiel darauf, dass die Mitarbeiterinnen die Arbeitsplätze wechseln, dass die Arbeitsplätze an den Geräten höhenverstellbar sind und dass die Mitarbeiterinnen auf ergonomischen Matten und nicht auf dem harten Fliesenboden stehen", erläutert Wäschereileiterin Berta Kislik.

Der neue Maschinenpark muss auch den besonderen Anforderungen der Wäscherei einer Klinik gerecht werden. Die Besonderheiten bestehen in den Hygieneanforderungen für Klinikwäsche, aber auch im heterogenen Wäscheaufkommen. Denn gewaschen werden nicht nur Krankenhauswäsche, sondern auch Patientenbekleidung, Vorhänge und Tischdecken. "Vor der Erneuerung der Wäscherei haben wir Angebote gewerblicher Wäschereien eingeholt", sagt die stellvertretende Geschäftsführerin Petra Stang. "Aber diese Vielfalt konnte oder wollte keiner bewältigen."

Auch aus diesem Grund verzichtete die SGN darauf, die Wäscherei zu schließen und investierte in die komplette Modernisierung. Die Überschüsse der SGN aus den Geschäftsjahren 2006 bis 2008 wurden komplett reinvestiert. "Nur durch diese Überschüsse und einen Kredit wurde die Modernisierung möglich", resümiert die Verantwortliche. "Unsere 30 Wäscherei-Mitarbeiterinnen sind sehr zufrieden mit dieser Erneuerung – sie wissen, dass wir ihre Arbeitsplätze gesichert haben." Und die Investitionsmaßnahmen gehen weiter: 2011 steht die Erneuerung der Klinik-Speiseversorgung und damit die Sicherung weiterer 80 Arbeitsplätze an.

Info: Die SGN bietet Besichtigungen der Wäscherei an – nach Terminvereinbarung mit Wäschereileiterin Berta Kislik, Telefon: 06222/552146.

